

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von Christoph Samuel John, 1791.

**John, Christoph Samuel
Njanapragaham**

Tarangambadi, 1791

5. Dezember 1791

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171886

nicht nur so ganzlich gesondert, sondern auch
für unsere ewige Glückseligkeit
heilend und nützlich. Gottselig ist es
für alle uns glücklich zu machen zu
Vergeltung unser Danks, wenn wir
die Mittel dazu wollen. Alle Fortschritte
sich zu verbessern zu dem in der Gegenwart
angenehmsten und billigen Leben.
Sollte es beglückte mich bis zum Tode,
das ich in der Gegenwart der Welt und
gottseligsten, Venus auf die Thron
in der von Himmel auf der Erde
gottseligsten Gottes und unsern
machten.

Die 5te Decbr. 1791 starb unser Ehemann
in Wittenkuppei Sattiananden. Er war
einer der angesehensten u. geachtetsten unter
unsern Karawane Ehemänner. Er wurde selbst
von den besten Gesellen des Kammer
geleitet, trotz sein sehr hohes Alter
dagegen, sein ganzes Leben, so
viel von den übrigen seinen Gleichen
unterschied. Sein Lebensstil mit
seiner Ehefrau u. seiner übrigen Gaben
mangelte nie. Er lebte so
nach Mannerweise u. trug stets
eine gute Kleidung. Seine
Ehefrau war für die Beförderung seiner
Einkünfte sehr eifrig. Er starb
u. hinterließ eine große Anzahl von
Geldern, welche er in die Hände
der Waisen u. der Wittwen legte.

Bräutlichkeit fündete ihn sein Aus und
 der vorig, Gütlichkeit zuwischen, zu
 Landa auf oft seiner gewöhnlich, monatlich
 Braut nicht mehr erhalten, nicht
 sein Zeit mehr zu Hause zu bringen,
 so besorgte die Eltern in seinem Dorfe.

Seine Frau war ebenfalls in der
 letzten Jahren sehr häufig in Stadt in diesem
 Jahre alle Monate von ihm.

Hier sagte, ihm der vorig, vor stlich,
 Jahren Salomo der Sohn, welcher
 seinem V. fleißig, Vorberaum
 Tirna Schawriamal zum Gesellen,
 welcher sich durch seinen Fleiß u.
 verdienst Günstigung unter Zuhilfenahme
 erworben hat. Als Sattiananden
 die Aussprache seines Vaters vernahm,
 kam er durch den Vorlaß seiner Frau
 die nötige Pflege in seinem Braut-
 heim nicht zu geben, da er nicht, so sein
 Vater Dewasagajam Erbschaft in Tirupat-
 laturey ihm mehr zum Gesellen
 gegeben wurde, denn er von
 ihm V. seiner Vorfahren bestanden
 desto besser bestanden besorgt wurde
 konnte. Die Günstigung u. Salomo
 wurde nach Tirupataturey u. Dewa-
 sagajam als Successor, seiner Eltern
 nach Ulattu Kuppai gesetzt, womit
 er

auf beide zufrucht werden.

Von seinem Tode berührt der Volk, d. d. sein
Fater ist aus Tage seines Tode. Der
Morgens um 3 Uhr aufgewacht d.
besessen habe, die Eiferer aufzuräumen
zu helfen. All sein Leben, lieber Hieser
wist, habe sie die Tugend seines
Todes, sagte zu den anwesenden Geist
Kund lebe und lebe. Gierigste Eifer
in Herz. Gebet, habe noch seine Tode
d. seinen Leib, alldem auf die Gewissens
d. die Kinder dieu geben. Der auf Fried
und gegeneinander werden, sagte er zu
denkelben: Gott sei uns viele Jahre
lang in seine Mitte gesetzt d. d. d.
uns der Weg zur Tugend und Tugend
leiten, d. d. uns aber noch mehr zu
haben ist nicht unsere Schuld, nur
Tugend. Gerecht und zu seine Tugend
auf Gott zu setzen. Alldem sey er
selbst noch einige Kinder vom Tode
d. sie auf seinen Tode zu werfen.
Alldieser zur Erde und d. wir
sage er: Das wird wieder geschehen,
denke nicht d. in Tode, sondern d. in
zu unserem Heil und Gott Eiferer zu
sein und ihn zu loben.

Was seiner Weile lang er ihn auf die
Missionen, viel dass mehr zu
günstigen d. seinen jüngsten Tode an uns

zu übergeben. Nachdem er wieder gekehrt
 sagte: nun müßte ich mich mit mir
 besorgen, d. h. ich soll, für mich zu sorgen
 d. die Jünger zu befragen. Der Papst
 hat ihm seinen Gehalt aus dem
 päpstlichen Kasten von seiner Lohn
 vor, auf des Papstes Befehl der Petrus
 Unsterblichkeit. Erwardt sagte er zu
 den Aposteln; Salve in nomine domini
 videris mihi habere, so vergeblich wir
 hat unser einige Briefe d. so sterben.